

Bildraum am Nordpark - Kaiserswerther Straße 286, 40274 Düsseldorf
 15-17.7. "mitwocha skulpturen" - Atelierkreis von Prof. Wilfried Polke
 Galerie Amphibia Bremen - Bastionstr. 10 - www.galerie-amphibia-bremen.de
 bis 2.7. Wolfgang Volz - Das Auge von Christo und Jeanne-Claude
 Galerie Bartsch und Lauerer GmbH & Co. Berlin - www.bartschundlauerer.com
 bis 27.8. "Summer Interval" Text + Image - die Künstler
 comers - Lindenstr. 167 - 0211/329728 - www.galerie-comers.de
 1.-26.7. Lars Voss

Das Duffille online-Galerie - www.duffille-onlinegalerie.de
 Die Duffille online-Galerie bietet bekannten Kunstschaffenden und Newcomern
 eine Plattform zur Darstellung ihrer Werke
 Fiftyfifty-Galerie - Jägerstr. 15 - 0211/5216284 - www.fiftyfifty-galerie.de
 Gali - "Navigation 2011", diverse Künstler

von frau(n)berg art gallery - Luisenstr. 53 - www.vonfrau(n)bergartgallery.com
 bis 9.7. Ansgar Skiba - Malerei, Agata Agatowska - Skulpturen



Ansgar Skiba - Welle

Galerie Wolfgang Gmyrek - Mühlengasse 5 - www.galerie-gmyrek.de
 bis 30.7. Norbert Tadeusz: „So weit das Auge reicht...“
 HWI-Galerie und Edition - Düsseldorfaler Str. 8 - 0211/900118
 bis 1.7. Friederike Vahlbruch „Look and see“
 Anna Klinkhammer-Galerie - Herderstr. 20 - www.anna-klinkhammer.de
 bis 30.7. Jack Holden - "New Grass"
 Galerie Ludorf - Königsallee 22 - www.ludorf.com
 bis 3.9. Cornelia Schleime "Augen-Blicke"
 Galerie K. Köhler - Ludwig Beck Str. 12 - 0211/512527 - www.galeriekoeehler.de
 bis 2.7. "Japanisch - Deutsche Begegnungen" die Künstler
 (immer im Alter) - Langallee 136 - 0211/525187

bis 10.7. Nobuko Watanabe "From Space to Space"
 Markham - Schulstr. 11 - 0211/901022

Julio Graffiti im Kreuzgang - Dominik Hebestreit - Johannes Hennig -
 Dario Kapicic - Jerome Pfleger - Florian Pohl

Galerie Rupert Plab - Galeriehauhaus Poststr. 3 - www.galerierupertplab.com
 bis 23.7. Gili Avissar "Parallel Lives"

Plan-D - Lindenstr. 11 - 0211/901022
 bis 17.7. Kiwon Hong "from one place to another"

reinsraum - Aderstr. 30, Düsseldorf - www.reinsraum-ev.de
 8. - 27.7. "beleuchtet" - Peter Müller im reinsraum (immer Mi. ab 19.30)

Salon des Amateurs - Grabbeplatz 4
 2.7. Berit Schneideritz "united" Fotokunst

Galerie Horst Schuler - Citadellstr. 15 - 0211/8294583 - www.horstschuler.com
 bis 3.9. Alexander Guy - "On the Outskirts"

Sies - Hölz-Galerie - Poststr. 2 & 3 - 0211/135667 - www.sieshoeke.com
 1.7. - 27.8. Federico Herrero

Galerie Hans Ströten - Luegplatz 3 - 0211/905503 - www.galerienduesseldorf.de
 bis 9.7. Marco Tirelli

Galerie Peter Tedden - Bitker Str. 6 - 0211/133528 - info@galerie-tedden.de
 1.-30.7. Zandra Harms "Nachtgestalten"

Jan van der Meer - Einbrunnen Papiermühle - Talweg 15 - www.janvandermost.de
 2.7. - 17.9. Thomas Brandt - "Schöne Aussichten"

Galerie Voss - Mühlengasse 3 - 0211/13 49 82 - www.galerievoss.de
 bis 16.7. "Stills", Davide la Rocca

Hans-Peter Zimmer Stiftung - Romsdorfer Str. 77 - www.hpz-stiftung.org
 bis 18.6. Soramame - Himmelsbohnen div. japanische Künstler

Clammer Satz Museum - Am Oberer - Neuss
 bis 14.8. "Von Esser bis Matinee", Hommage an Ingrid Feldhaus (1920-2010)

"Dauerausstellung" Erlebniswelten: Neupräsentation der Kunstwerke mit
 beleuchteten Highlights der Sammlung in einem neuen Kontext

Feld Haus - Museum für Gegenwartskunst - Raketentation Hombroich
 "Dauerausstellung" populäre Drucktechniken aus dem 18. und 19. Jahrhundert

Hopmann Museum - Schulstraße 4 - 0211/899491 - www.duesseldorf.de/hopmann
 bis 11.9. Musterküche - Innemilch und Innemilch

Forum für zeitgenössische Keramik, Halle
 Institut für Kunststoffe bei Parkweg - Romsdorfer Str. 138

Juli "Verwicklungen" - Installation von S. Mahony
 8. 20. Sommerausstellung Romsdorfer Str. 138 - Grabbeplatz 5 - 0211-828130

10.7. - 25.9. Move - Kunst und Tanz mit den Eltern
 1.7.1. Sommerausstellung Nordpark - Grabbeplatz 5 - 0211/828130

bis 4.8. "Interact Station" - 26 Künstler*innen in 121
 bis 15.4.2012 "Monika Sommerle - The Strippers/Die Toppis"

bis 14.8. Big Picture 1 (Urban/Projektionen)
 21.7. Kunst im Tunnel - Museumsufer 16 - www.kunst-im-tunnel.de

bis 24.7. HUMAN FRAMES - John Gerkenstraße - 77 Videokünstler und Filmmacher
 aus Asien und Europa

Kultur Zentrum 1. Mai - Vorkammer Allee 85 - www.kultur-zentrum-1-mai.de
 bis 17.7. Encke - 3 japanische Künstler aus Düsseldorf

Kulturforum 1. Mai - Hauptstr. 50 - Langenfeld - www.kulturforum-langenfeld.de
 bis 17.7. "Fenster zum Himmel", Räumliche Orthodoxie (Kontextuelle)

Kulturforum 1. Mai Park - Neumühle 28, Neuss
 bis 10.7. Stefanie Seely

Kunstakademie - Erdbeerstr. 1 - www.kunstakademie-duesseldorf.de
 bis 17.7. Rendevous der Maler - Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf
 von 1946 bis 1996

Kunsthalle Düsseldorf - Grabbeplatz 1 - 0211/996240 - www.kunsthalle-duesseldorf.de
 bis 2.7. The Group 1965 "We are Boys" die Künstler

Kunstraum Düsseldorf - Herengasse Str. 10a - www.duesseldorf.de/kunstraum
 bis 2.7. "Antiflex", diverse Künstler

Kunstwerkstatt Berlin 2.1. The Times and the Seasons - Grabbeplatz 4 - 0211/272723
 bis 3.10. Habitat. Eine Gruppenausstellung in mehreren Teilen

Langen Feldstraße - Raketentation Hombroich 1 - 0211/525129
 bis 28.8. "Stellaktionen der 60er Jahre" aus der Sammlung Langen

Museum Kunst Palast - Düsseldorf 4-5 - 0211/996240 - www.museum-kunst-palast.de
 bis 10.7. Mack - Die Sprache meiner Hand

bis 7.8. Neue Farben. Eine Auswahl aus der Sammlung Kemp (Arbeitstitel)
 bis 7.8. SPOT ON 06, Clemens Weitz, Monika Bartholomé, Arnulf Rainer

bis 21.12. Museumschreiberei Barbara Köhler
 Nordpark West, Akademie der Wissenschaften & Kunst - Palmenstr. 16 -

www.wwk.nrw.de
 1.-28.7. Katharina Fritsch

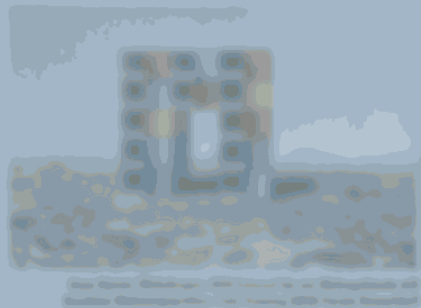
NRW Forum Kultur und Wirtschaft - Ehrenhof 2 - www.nrw-forum.de
 bis 4.9. Container Architektur

Dauerausstellung: "Eye See You", Olaf Eliasson (Leihgabe der Berus Collection)
 Schiffbauersmuseum im Museumshafen - Burgplatz 30 - Düsseldorf

"Leben an und mit dem Rhein" - Dauerausstellung
 Stadtmuseum Düsseldorf - Burger Allee 1 - 0211/996240

bis 4.9. "Die Stadt ist weiblich"
 Stiftung Leica, Romsdorfer Str. 1 - Michael 2, Neuss, Steinhilber - www.issdüsseldorf.de

"Kunst parallel zur Natur" - Dauerausstellung



Ansgar Skiba

Als Maler

Seinen Motiven bleibt Ansgar Skiba treu. Zunächst bedarf es genauer Beobachtung, bis er sich für sie entscheidet. Dann entstehen über die Jahre hinweg ausgiebige Reihen von Einzelbildern, jedes Mal hingebungsvoll, im minutiösen Farbauftrag gemalt. Die Farbmaterie ist massiv und spürbar, das Pastose und Filigrane der Farben ist bei den fertigen Bildern im Atelier mit Transportleisten geschützt, so dass sich die Leinwände stapeln lassen ... „Etwas ganz Neues werden Sie kaum erwartet haben“, sagt Skiba im Atelierhaus am Höherweg. Verhältnismäßig neu sind die Gartenstücke, die sich von den anderen Werkgruppen durch ihre im Bild wechselnde Helligkeit und die Buntfarbigkeit unterscheiden. Hier hebt sich die Trennung von Figur und Grund auf, von Zentrum und Peripherie, etliche Kleinformen bestehen gleichberechtigt nebeneinander. Ansgar Skiba verdichtet die pflanzlichen Sensationen, die Blumen und Gräser, und schildert eine dichte Vegetation, die sich vor dem Betrachter aufrührt. Und doch unterläuft er jede Illusion des Realismus. Generell, seine Malerei ereignet sich zur Abstraktion hin, indem sich die Darstellung, gesehen aus der Nähe, in Malerei und deren Prozess, in Fließendes und Stockendes verwandelt.

Die Gartenstücke lassen am ehesten an die Wellen-Bilder denken, die Skiba seit 1996 malt. Dort schrauben sich Fasern aus Blau- und Grüntönen in die Tiefe und tropfen in enormer Präsenz nach außen. Im Sinnlichen aber artikuliert sich auch das Vorstellbare: Wir erleben die Dinge, Darstellungen dieser Bilder hautnah. Die Wellen sind fokussiert als dynamische Ereignisse für sich, sie reichen bis zum Rand, heben jede Distanz auf und führen geradezu tautologisch das unruhig Pulsierende vor Augen, aus dem die Erscheinungen erwachsen. Mit dem Pinsel male er kaum noch, sagt Ansgar Skiba. Vielmehr formt er die Farbe mit feinen Gerätschaften und auch mit den Fingern. Er zieht Bahnen, verschleift die Farbe, drängt sie zusammen und organisiert so das Bildgeschehen. Farbe wird Oberfläche, sie reagiert unterschiedlich mit der jeweiligen Lichtsituation.

In Skibas erstem Düsseldorfer Katalog von 1994 sind u.a. Bilder von Kleidern, Schmetterlingen und Tortenstücken zu sehen. Diese Motive gehören zu dem Kanon, mit dem er bekannt wurde und dem er noch immer nachgeht. Vielleicht haben die Kleider die späteren hochformatigen Darstellungen von Bräuten (im Gegenüber, teils als Rückenfigur) initiiert, deren fließende Gewänder fast mit dem Umräum verschmelzen. Mitunter treten sie geradezu wie eine Lichtgestalt auf. In den rocaille-artigen Binnenpartien und der hellen pastosen Farbigkeit klingt das Barock an; zugleich trägt die Darstellung Züge des Symbolismus. Angesprochen sind Feierlichkeit, Festlichkeit, noch dazu als außerordentliche Situation im Übergang.

Ansgar Skiba wurde 1959 in Dresden geboren. Er hat an der dortigen Hochschule der Bildenden Künste bereits ab 1974 zunächst im Abendstudium und 1981/82 im Regelstudium gelernt. Bis 1988 setzt er das Studium dann an der Düsseldorfer Kunstakademie fort: bei Rolf Sackenheim, Michael Buthe und bei Gotthard Graubner. Einzelausstellungen finden seit 1992 statt, da liegen schon der malerische Impetus und die Motive selbst vor, zu denen später u.a. Cocktailgläser und Gletscher gekommen sind.

Natürlich stellt sich die Frage nach den Zusammenhängen von allem. Die meisten der Motive kennzeichnet etwas Flüchtiges, Zuständliches bei augenblicklicher massiver Präsenz. Isoliert sind Ereignisse, die eine dichte Konsistenz besitzen und sich in Binnendifferenzierungen vortragen lassen. Die etwas Besonderes vermitteln, also bei uns nicht gerade alltäglich sind, aber kollektive Erinnerungen wachrufen. - Dies trifft nun auch auf den Seitenweg der dunklen, mondbeschiedenen Landschaften zu, die Skiba im kleinen queroblongen Format auf Holz gemalt hat und die in ihrer Tonalität und im Miniaturhaften geradezu Umkehrungen der großen Malereien sind. Aber auch hier geht es um das Besondere: das Seltene und das Berührende. th

Ansgar Skiba / Agata Agatowska, bis 9. Juli in der von frau(n)berg art gallery, Luisenstraße 53 in Düsseldorf

Porträtfoto: Andrea Zeitler

